

Die Parochie Dahlen.

Die Geschichtlichen Anfänge von Dahlen.

Der Ursprung Dahlen's reicht aller Wahrscheinlichkeit nach bis in die Sorbenzeit zurück. Darauf deutet schon sein Name hin, der nach der Meinung von Kennern der wendischen Sprache aus *dol-ani* d. h. die Thalbewohner entstanden ist, von *dol*, *dolu*, *dolina* das Thal, ein Stammwort, welches auch in den Ortsbezeichnungen Döhlen, Döhliß, Dalzig vorkommt, und dem Suffigum *ani* die Bewohner. Der Ortsname scheint übrigens in dem Gaunamen *Dalemince* wiederzuklingen, der nach Thietmars von Merseburg Bericht nur von den Deutschen gebraucht wurde, während die Sorben den Gau *Glomaci* nannten nach dem in der Nähe ihrer ehemaligen Hauptfeste *Ganna*, dem heutigen *Sahna*, gelegenen Orte *Lommatzsch*.

Die sorbische Ansiedlung, die hier nach dem Verschwinden der *Hermunduren* aus unseren Gegenden angelegt sein mochte, muß aber bald nach der Eroberung des *Daleminzergaues* durch *Heinrich I.* von den Deutschen besetzt worden sein; denn *Dahlen* erscheint bei seinem ersten Auftreten in der Geschichte im Jahre 1210 in einer jedenfalls von dem Anbeginn der deutschen Herrschaft an herstammenden engen Verbindung mit dem umfangreichen *Burgward Strehla*, das, wenn es auch erst im Jahre 1002 von *Thietmar* erwähnt wird, doch wahrscheinlich bald nach der Unterwerfung der *Daleminzier* zugleich mit der Gründung der *Mark Meissen* von *Heinrich I.* als Schutzfeste gegen die östlichen Slaven und namentlich zur Deckung des wichtigen *Elb-*

übergangs angelegt wurde. Vermutlich bildete *Dahlen* den am weitesten nach Westen von der *Elbe* aus vorgeschobenen Posten des *Burgwardsbezirks* und wurde von den Deutschen als Stützpunkt für ihre Herrschaft im Norden des *Daleminzergaues* benutzt. Dafür spricht besonders der Umstand, daß es bei seinem Auftauchen in der Geschichte von drei zu ihm gehörigen Dörfern mit rein deutschen Namen: *Wolframnestorf*, *Dieterichestorf*, *Gräfenhain* umgeben ist, während

zwischen hier und *Strehla* mit Ausnahme von *Lampertswalde* und *Wellerswalde* die Dorfnamen alle auf sorbischen Ursprung hinweisen. Die genannten drei Dörfer, die sich vielleicht als kleine Siedelungen deutscher Dienstmannen fundgeben, sind

zwar schon sehr frühzeitig eingegangen, ihre Namen aber leben noch in ihren *Fluren* fort, die heute als *Wolfersdorfer*, *Dittersdorfer*, *Gräfenhainer Flur* mit der *Stadtflur* vereinigt sind.

Mehrfach ist sogar behauptet worden, insbesondere von dem *Schäzker Chronisten Hoffmann*, daß *Dahlen* seine Gründung direkt auf *Heinrich I.* zurückführen könne, der hier eine Burg, die sogenannte „*Säckelsburg*“, errichtet habe, und die Thatsache, daß ein in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegener Hügel den Namen *Burgsberg* führt, scheint diese Behauptung zu stützen. Allein vor der urkundlichen Forschung hält sie nicht stand, denn diese bezeugt in dem zweiten *Lehnbriefe* der *Herren von Schleinitz* aus dem Jahre 1472, daß mit diesem Namen ein zu den *Schleinitz'schen* Besitzungen gehöriges Dorf bezeichnet wird: „*Steleß-*



Stadtkirche in Dahlen um 1830.